



**Informations- und Dokumentationszentrum für
Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**

IDA-Infomail

Nummer 4, August 2012, 13. Jg.

Editorial	S. 1
1 Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 8
3 Aus den Mitgliedsverbänden	S. 11
4 Aktion, Information	S. 16
5 Seminare, Tagungen	S. 21
Impressum	S. 25

Editorial

Dies ist mein Resümee nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr bei IDA e. V. und den Falken Düsseldorf. Ich habe gelernt, dass ich mein persönliches 20. Jubiläum dieses Jahr mit einem erschütternden Pogrom in Rostock-Lichtenhagen teile. Ich bin nach und nach sensibler dafür geworden, wo sich in meiner kleinen Welt, in Familie und Freundeskreis Diskriminierungen verstecken, und auch wo in meinem eigenen Kopf.

Sprache bekam für mich eine neue Dimension, einen Gerechtigkeitsanspruch, wo vorher hauptsächlich übernommener Umgangston geherrscht hatte. Mein Wortspielplatz war eines Tages um ein Gender Gap reicher, auf das ich achten musste, um nicht in die Fallgrube unreflektierten Nachsprechens aus Gewohnheit zu geraten. Mein Vokabular hat sich um eine Menge Begriffe, Namen und Abkürzungen bereichert, von denen „BMFSFJ“ nur einer meiner Lieblinge ist. Tatsächlich brauchte ich als Neueinsteigerin eine Weile, um den Dialogen unter den Kolleg_innen weitgehend folgen zu können.

Doch Sprachgebrauch war nicht meine einzige Baustelle. Während meiner Arbeit an einer Chronik rechtsextremer Gewalttaten in NRW stellte sich mir unwillkürlich die Frage, ob es so klug wäre, nach Wuppertal zu ziehen. Hätte ich den Gedanken konsequent weiter gedacht, wäre es allerdings auch schon nicht mehr klug gewesen, das Haus zu verlassen oder Bahn zu fahren.

Ich möchte dazu sagen, dass ich letztes Jahr das Gymnasium mit einer gewissen – man verzeihe mir den Ausdruck – „NS-Verdrossenheit“ beendete. Die Inhalte des Faches Geschichte waren nach der 6. Klasse gefühlt vom Mittelalter nach 1933 gesprun-

gen und hingen fortan in einer Endlosschleife zwischen der Machtergreifung und dem Kriegsende 1945 fest. Auch die Lektüren im Deutschunterricht schienen von kaum etwas anderem zu handeln als dem Nationalsozialismus und hier und da noch Nachkriegsdeutschland. Allen Schüler_innen dürfte beim Verlassen der Schule hinlänglich bewusst gewesen sein, dass es einmal Nazis gegeben hatte. Aber auch, dass es Neonazis gibt? Autonome Nationalisten? Rechtsextreme in unserer Zeit und unserem Umfeld? Einigen, womöglich vielen schon. Ich persönlich kann mich aber nicht daran erinnern, dieses Thema jemals im Unterricht gehabt zu haben. Welche Chance mögen Jugendliche also haben, die nur auf der Suche nach sozialem Rückhalt und einer Nische für sich sind, sich rechtzeitig aus der Schlinge zu ziehen, bevor sie in rechtsextreme Kreise abrutschen? Sie sind sich möglicherweise kaum bewusst, wie diese heute aussehen können und welche Methoden und Strategien der „Mitgliederwerbung“ Neonazis betreiben, es sei denn, sie haben sich außerschulisch aus eigenem Antrieb darüber informiert.

Ich hatte Glück und bin nie in eine solche Situation gekommen. Ich hatte nach der Schule ein Jahr, um mir bei IDA und den Falken einiges Wissen über den heutigen Rechtsextremismus (und enorm viel anderes) anzueignen. Die Mischung aus Halbwissen und einer großzügigen Portion Naivität, mit der ich früher vielleicht noch an den einsamen Glatzkopf in seiner Bude irgendwo im Osten geglaubt hätte, ist verpufft. Wie mag es anderen des „Jahrgangs Rostock-Lichtenhagen“ gehen?

Saskia Neugebauer

1 Neues von IDA

1.1 IDA informiert

1.1.1 Abschied und Neubeginn

Zum Ende des Monats August verabschiedet sich IDA von Milena Detzner und Saskia Neugebauer. Milena Detzner war seit Dezember 2008 als Online-Redakteurin in der Vielfalt-Mediathek tätig. Dort hat sie eine Online-Mediathek aufgebaut und betreut, die umfassend über die Medien der durch die Bundesprogramme „Vielfalt tut gut“, „kompetent. für Demokratie“, „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ und „Xenos“ geförderten Projekte informiert. Darüber hinaus hat sie mehrere Veröffentlichungen und Veranstaltungen des IDA engagiert unterstützt und das Planspiel „Braucht Cityville eine Bürgerwehr?“ mit konzipiert. Milena Detzner nimmt im Oktober ein Masterstudium auf. IDA dankt ihr herzlich für ihre engagierte Arbeit, die bereits 2008 mit einem Praktikum bei IDA begann. Sie hat uns zahlreiche wertvolle Anstöße gegeben und bei IDA viele Spuren hinterlassen.

Saskia Neugebauer beendet in diesen Tagen ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei den Falken Düsseldorf und bei IDA. Sie hat sich ein Jahr mit zahlreichen Bestellungen bei IDA ausgewählt und nicht nur in diesem Bereich wertvolle Veränderungen angestoßen. Sie nimmt im Oktober ein Studium auf. IDA dankt ihr herzlich für ihre Unterstützung und Einsatzbereitschaft.

Barbara Manthe ist ab dem 01. September 2012 die neue Online-Redakteurin in der Vielfalt-Mediathek. Fabian Ziemann ist schon seit dem 13. August als neuer FSJler für die Falken Düsseldorf und IDA tätig. Die beiden Neuen werden wir in der nächsten Infomail vorstellen.

1.1.2 Delegiertenversammlung

Die diesjährige Delegiertenversammlung des IDA e. V. findet am Dienstag, den 13. November 2012 in der Bundesgeschäftsstelle der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken (Luise-und-Karl-Kautsky-Haus) in Berlin statt. Auf der Versammlung wird u. a. ein neuer Vorstand gewählt.

Vor der Delegiertenversammlung findet das auch für weitere Interessierte zugängliche Fachgespräch zum Thema „Ein Jahr nach Bekanntwerden der NSU-Morde und 20 Jahre nach dem Pogrom von Rostock-Lichtenhagen und den Brandanschlägen von Mölln und Solingen: Zum Umgang mit Verbrechen des Rechtsextremismus in den Medien und der politischen Öffentlichkeit“ statt, das um 12.00 Uhr beginnt. Die Delegiertenversammlung selbst findet in der Zeit von 14.00 Uhr bis maximal 17.00 Uhr statt.

Termin: 13. November 2012

Zeit: Fachgespräch: 12.00 – 14.00 Uhr, Delegiertenversammlung 14.00 – 17.00 Uhr

Ort: Berlin

Weitere Informationen:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V.

Ansgar Drücker

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55 – 5

Fax: 02 11 / 15 92 55 – 69

Info@idaev.de

www.idaev.de

1.1.3 Publikation

Wegweiser „Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus“ jetzt auch bei der Bundeszentrale für politische Bildung erhältlich

Der im Wochenschau Verlag erschienene Wegweiser „Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus“ ist nun auch als inhaltsgleiche Lizenzausgabe der Bundeszentrale für politische Bildung erhältlich. Er kann dort gegen eine Bereitstellungspauschale von 4,50 Euro inklusive Versandkosten bestellt werden. Der Sammelband wurde von Stephan Bundschuh, Professor für Kinder- und Jugendhilfe an der Fachhochschule Koblenz, Ansgar Drücker, Geschäftsführer des IDA e. V., und Thilo Scholle, Vorsitzender des IDA e. V., herausgegeben. Der Wegweiser „Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus“ stellt die besonderen Zugänge der Jugend(sozial)arbeit, zentrale Aspekte einer Pädagogik in Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und aktuelle Diskussionen um Demokratie- und Menschenrechtspädagogik vor. Praxisreflexionen und ein Planspiel leuchten das Spektrum dieser Jugendarbeit aus. Das Buch bündelt aktuelle Forschungsperspektiven und bietet eine reflektierte und praxisorientierte Handreichung für Akteure der Jugendarbeit und der politischen Bildung. Der Praxisteil der Buchveröffentlichung enthält beispielsweise das von IDA e. V. entwickelte Planspiel „Braucht Cityville eine Bürgerwehr?“ mit Anleitungen und reflektierten Praxiserfahrungen.

Infos:

www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/140175/wegweiser-jugendarbeit-gegen-rechtsextremismus

1.1.4 Veranstaltungen

Fachtag: Jugend(verbands)arbeit gegen Rechtsextremismus

Kooperationsveranstaltung des IDA mit dem Deutschen Bundesjugendring

Termin: 09. Oktober 2012, 10.00 bis 15.15 Uhr

Ort: Hannover

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA) und der Deutsche Bundesjugendring laden zu einem gemeinsamen Fachtag zum Thema Jugend(verbands)arbeit gegen Rechtsextremismus ein. Das Bekanntwerden der NSU-Morde hat zu einer neuen gesellschaftlichen und politischen Diskussion dieses dauerhaft relevanten Themas geführt. Gute Jugendarbeit ist kein Allheilmittel gegen Rechtsextremismus, das Fehlen von Jugendarbeit begünstigt aber die Ausbreitung rechtsextremer Tendenzen, so die These der Veranstalter. Gleichzeitig muss sich auch die Jugendarbeit selbst mit rechtsextremen Unterwanderungstendenzen auseinandersetzen. Ein weiteres Augenmerk der Veranstaltung liegt auf der aktuellen politischen Diskussion über die Extremismustheorie und die sogenannte Extremismusklausel. Außerdem möchten die Veranstalter mit dem Vorurteil aufräumen, dass Rechtsextremismus vor allem ein ostdeutsches Phänomen sei. Der Fachtag richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche der Jugend(verbands)arbeit sowie an weitere Interessierte. Die Teilnahme ist kostenlos.

Im Mittelpunkt des Vormittags steht ein Vortrag von Alexander Häusler von der Fachhochschule Düsseldorf zu Veränderungen im gesellschaftlichen Diskurs über Rechtsextremismus durch das Bekanntwerden der NSU-Morde und zu den Wirkungen der sogenannten Extremismusklausel sowie ein Vortrag von Matthias Quent von der Universität Jena zu Gemeinsamkeiten, Unterschieden, Verbreitung und Ursachen des Rechtsextremismus in den alten und neuen Bundesländern. Am Nachmittag werden Arbeitsgruppen zu den Themen Unterwanderung von Jugendverbänden durch Rechtsextreme, Strategien zum politischen Umgang mit Rechtsextremen in Parlamenten und Räten und anderen öffentlichen Ämtern oder Funktionen, Gegenstrategien gegen Rechtsextremismus zwischen Ignoranz und gewaltfreien Blockaden sowie zur Vertiefung der Frage, ob Rechtsextremismus vor allem ein ostdeutsches Phänomen ist, angeboten.

Der Fachtag findet am 09. Oktober von 10.00 Uhr bis 15.15 Uhr in Hannover statt und richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche der Jugend(verbands)arbeit sowie an weitere Interessierte. Die Teilnahme ist kostenlos. Information und Anmeldung bis zum 23. September 2012 per E-Mail an veranstaltung@dbjr.de (Betreff: Fachtag Rechtsextremismus). Weitere Informationen bei IDA oder beim Deutschen Bundesjugendring, Telefon 0 30 / 4 00 40-4 13. Tagungsort ist das PAVILLON – Kultur- und Kommunikationszentrum, Lister Meile 4, 30161 Hannover.

Weitere Informationen:

Deutscher Bundesjugendring
Christian Weis
Mühlendamm 3
10178 Berlin
Tel: 0 30 / 4 00 40 – 4 13
christian.weis@dbjr.de
www.dbjr.de

1.1.5 IDA bei Facebook



Einfach auf Facebook unter „IDA e. V.“ den „Gefällt mir“-Button anklicken und aktuelle Informationen über das IDA und seine Aktivitäten erhalten.
www.facebook.com/idaev.de

1.2 IDA-NRW informiert

OBR – Opferberatung Rheinland



Beratung und Unterstützung für Betroffene
rechtsextremer und rassistischer Gewalt

Neue Beratungsstelle für Betroffene rechtsextremer und rassistischer Gewalt im Rheinland

In Nordrhein-Westfalen werden Menschen täglich Opfer rechtsmotivierter, rassistischer und/oder antisemitischer Übergriffe. Immer wieder kommt es auch zu schweren Bedrohungen und Gewalttaten gegen Personen, die nicht in das rechtsextreme und rassistische Weltbild passen. Zu den Betroffenen gehören Migrantinnen und Migranten, politisch Andersdenkende und Andersgläubige, alternative Jugendliche, gegen Rechtsextremismus engagierte Einrichtungen und Personen, Schwarze Deutsche, Flüchtlinge, Wohnungslose oder Schwule und Lesben.

Die Opferberatung Rheinland (OBR) berät und unterstützt Betroffene, Angehörige, Freundinnen und Freunde der Betroffenen sowie Zeuginnen und Zeugen eines Angriffs. Die Beratungsstelle bietet einen sicheren Raum, um über das Erlebte und die damit verbundenen Gefühle zu sprechen, und hilft dabei, die Folgen eines Angriffs zu bewältigen und neue Handlungsspielräume zu gewinnen.

Das Beratungsangebot umfasst z. B.:

- Informationen zu rechtlichen Möglichkeiten
- Hilfe bei der Suche nach juristischem Beistand
- Begleitung zu Behörden, bei Gerichtsverfahren und Gesprächen mit der Polizei

- Vermittlung ärztlicher und/oder therapeutischer Hilfe
- Vermittlung von Dolmetscherinnen und Dolmetschern
- Unterstützung bei der Suche nach Zeuginnen und Zeugen
- Beantragung von Entschädigungsleistungen

Auf Wunsch der Betroffenen setzt sich die Beratungsstelle – in Kooperation mit anderen Einrichtungen wie den Mobilien Beratungsteams und lokalen Initiativen gegen Rechtsextremismus und Rassismus – auch für eine öffentliche Solidarisierung und lokale Unterstützung der Betroffenen ein.

Die OBR steht parteilich an der Seite der Betroffenen und unterstützt ihre Perspektiven und Interessen. Das Angebot ist aufsuchend, freiwillig und kostenlos. Die Beratung ist unabhängig von staatlichen Behörden, streng vertraulich und auf Wunsch anonym. Eine Anzeige bei der Polizei ist keine Voraussetzung für die Beratung.

Unter der Rufnummer **02 11 / 15 92 55 64** können sich Betroffene telefonisch direkt an die Beratungsstelle wenden. Die Website OBR www.opferberatung-rheinland.de bietet Betroffenen zudem eine anonyme Kontaktaufnahme und Beratung.

Mit der Einrichtung der Beratungsstelle steht nun in NRW eine landesweite Beratung und Unterstützung rechtsextremer und rassistischer Gewaltopfer zur Verfügung. Die OBR ist bei IDA-NRW, dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Düsseldorf, angesiedelt und für das Gebiet des Landschaftsverbands Rheinland (Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf) zuständig. Für das Gebiet des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe zeichnet die Beratungsstelle Back Up in Dortmund verantwortlich (www.backup-nrw.org).

Kontakt:

OBR – Opferberatung Rheinland
c/o Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit in NRW (IDA-NRW)
Birgit Rheims (Leiterin)
Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55 66
Fax: 02 11 / 15 92 55 69
info@opferberatung-rheinland.de
www.opferberatung-rheinland.de

1.2.1 Veranstaltungen

Tagung: Rechte Gewalt in Deutschland – Dimensionen, Wahrnehmungen, Diskurse

Termin: 07. bis 08. September 2012

Ort: Münster

Fachtagung des IDA-NRW in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel (Münster).

Mit dem Bekanntwerden der politischen Hintergründe der Morde an neun Unternehmern und einer Polizistin im vergangenen November rückte die rechtsextreme Gewalt einmal mehr in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Es waren aber nicht die Opfer, die im Zentrum der medialen Aufmerksamkeit und gesellschaftlichen Auseinandersetzung standen. Reflexartig wurde und wird mit jedem neuen Mord der Ruf nach einem Verbot der NPD laut. Die Gewalt wird als Phänomen des (jugendlichen) gesellschaftlichen „Randes“ interpretiert, die rassistisch aufgeladenen Diskurse und Handlungen der „Mitte“ der Gesellschaft werden nicht problematisiert.

Mit den Beiträgen der Referent_innen sollen diese Diskurse und Wahrnehmungen beleuchtet und diskutiert werden. Ausgehend von einem ersten Überblick über rechtsextreme Gewalt und ihre Opfer seit den 1970er Jahren wollen wir dabei auch die Frage stellen, welche Rolle die Zivilgesellschaft in der Auseinandersetzung gespielt hat und heute übernimmt. Ebenso sollen blinde Flecken und Schräglagen der medialen und gesellschaftlichen Diskurse entlang der Frage diskutiert werden, warum rechtsextreme Gewalt noch immer oft als „jung und unpolitisch“ eingeordnet wird.

Gemeinsam mit Ihnen und Euch wollen wir ins Gespräch kommen: Wie wird die Gewalt der extremen Rechten wahrgenommen und thematisiert, was wird verschwiegen? Mit welchen Strategien haben es die Parteien, Kameradschaften und Cliques geschafft, sich vor Ort zu etablieren? Was bedeutet der Rechtsterror für Familienangehörige, Freunde und andere potenzielle Opfer? Wie ist ihnen solidarisch beizustehen? Unter welchen Bedingungen ist die Gegenwehr seitens der Zivilgesellschaft, der Medien, vielleicht sogar der Politik gelungen, wo ist sie gescheitert? Diesen und weiteren Fragen wollen wir bei unserer Tagung nachgehen.

Mit Vorträgen und Diskussionsbeiträgen von:

Andrea Röpke, Politologin und freie Journalistin

Stefan Dierbach, Diplom-Pädagoge, arbeitet als Lehrer in Hamburg

Bianca Klose, Sozialwissenschaftlerin, Geschäftsführerin des Vereins für demokratische Kultur in Berlin e. V.

Mehmet Ata, Germanist und freier Journalist

Hans-Peter Killguss, Diplom-Pädagoge, Leiter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus der Stadt Köln

Anmeldung und weitere Informationen:

Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster – Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie (mobim) im Geschichtsort Villa ten Hompel der Stadt Münster

Kaiser-Wilhelm-Ring 28

48145 Münster

Tel: 02 51 / 4 92 – 71 09

Fax: 02 51 / 4 92 – 79 18

kontakt@mobim.info

www.mobim.info/

Tagung: Antiziganismus in der Bildungsarbeit – Vernetzung von Fachkräften & Multiplikatoren

Termin: 29. September 2012, 10.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Melanchton-Akademie, Köln

Eine Kooperationsveranstaltung des Terno Drom e. V., des Deutsche Jugend in Europa Landesverband NRW e. V. (djo), der Melanchton-Akademie Köln und des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismus in Nordrhein-Westfalen (IDA NRW).

Antiziganismus beschreibt eine Art von Rassismus, die sich speziell gegen so genannte „Zigeuner“ richtet. Darunter werden hauptsächlich die Volksgruppe der Sinti und Roma, aber auch andere Gruppen wie die Jenischen gezählt. Seit dem Beitritt von Rumänien und Bulgarien zur Europäischen Union ist ein Anstieg von Antiziganismus deutschland- und europaweit zu verzeichnen. Diese Tagung bietet Fachkräften und Multiplikator_innen der formellen und informellen Bildungsarbeit, die in ihrer Arbeit Antiziganismus begegnen, die Gelegenheit, sich zu informieren, auszutauschen, zu vernetzen und Bedürfnisse zu formulieren. Die Teilnehmenden haben darüber hinaus die Möglichkeit, gemeinsam die Rahmenbedingungen für eine für das Frühjahr 2013 geplante Follow-up Veranstaltung zu gestalten. Teilnahme und Getränke sind gratis, gegen ein geringes Entgelt steht auch ein Mittagsimbiss zur Verfügung.

Anmeldung und weitere Informationen:

Terno Drom e. V.

c/o djo – Deutsche Jugend in Europa

Landesverband NRW e. V.

Merfin Demir

Fritz-Gressard-Platz 4-9

40721 Hilden

Tel: 02 11 / 13 95 58 86 oder 01 76 / 61 98 21 18

merfin.demir@ternodrom.de

<http://www.amarodrom.de/antiziganismus-der-bildungsarbeit>

Tagung: Antiziganismus – Auseinandersetzung mit einem Ressentiment vor Ort

Termin: 16. November 2012

Ort: NS-Dokumentationszentrum, Köln

Die Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dok der Stadt Köln veranstaltet in Kooperation mit IDA-NRW, der Forschungsstelle Interkulturelle Studien der Uni Köln, der Melanchton-Akademie und Rom e. V. eine Tagung zum Thema Antiziganismus. Im Laufe der Veranstaltung diskutieren die Teilnehmenden die Problematik des Antiziganismus und hinterfragen antiziganistische Strukturen – auch in der Mitte der Gesellschaft – und deren Entstehung. Ziel ist es, Impulse für die Reflexion der eigenen Arbeit und Ansätze für Gegenstrategien zu vermitteln. Willkommen sind Multiplikator_innen aus Politik und Verwaltung, Bildungs- und Sozialarbeit, Wissenschaft und Medien sowie eine interessierte Öffentlichkeit. Die Teilnahme ist kostenlos; ein kleiner Imbiss ist inklusive. Aufgrund begrenzter Teilnehmer_innenzahl wird um zeitnahe Anmeldung bis spätestens 31. Oktober 2012 gebeten.

Anmeldung und Information:

Fax: 02 21 / 22 12 – 2 55 12

ibs@stadt-koeln.de

www.museenkoeln.de/ns-dok/download/ibs_Antizianismus_2012_NEU_screen.pdf

2 Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“, „Initiative Demokratie stärken“ und „XENOS“ sowie verschiedener Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme sowie Musik-CDs können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert, direkt online bestellt und für 14 Tage ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk.



Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg (Hg.): Eine Frage der Klasse? Deutschlands Mitte zwischen Abstiegsangst und dem Tritt nach unten

Potsdam, 2012, 117 S., Sachinformation

Mittelschicht in Deutschland – dies stand lange für Stabilität und sozialen Zusammenhalt, für sichere Einkommen, Arbeit und Bildung. In den letzten Jahren scheint dies zunehmend brüchiger zu werden: Soziale Ungleichheiten nehmen zu, verbunden mit abwertende Einstellungen gegen Minderheiten oder sozial Schwächeren und Abgrenzungstendenzen.

Die Broschüre versammelt Essays, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit den Positionen der Mittelschicht auseinandersetzen. Es wird nach den Grenzen der Mitte gefragt, nach zunehmenden Abstiegsängsten und Unsicherheiten und u. a. daraus entstehenden Einstellungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Welche Einflüsse haben aktuelle Formen der Arbeitsmarktpolitik oder die Finanz- und Wirtschaftskrise, wie schlägt sich dies in (politischen) Entscheidungen der Mitte nieder? Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang Medien, Gewerkschaften oder der demografische Wandel? In welcher Form grenzt die Mitte aus – warum verbreiten sich beispielsweise vor allem islamfeindliche Diskurse?

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4744&title=eine-frage-der-klasse-deutschlands-mitte-zwischen-abstiegsangst-und-dem-tritt-nach-unten



Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): „Man wird ja wohl Israel noch kritisieren dürfen...?!“ Über legitime Kritik, israelbezogenen Antisemitismus und pädagogische Interventionen

2012, 39 S., Sachinformation

Wo hört Kritik auf – wo fängt Antisemitismus an? Nach Äußerungen von Politiker_innen oder Prominenten, Zeitungsberichten etc. taucht diese Frage immer wieder auf, häufig verlaufen die Debatten hitzig und emotional, Antisemitismus wird bestritten oder vorgeworfen.

Die Broschüre geht darauf ein, was israelbezogener Antisemitismus ist, wie er sich äußert, welche Funktionen zum Beispiel die Täter-Opfer-Umkehr hat und welches Gewaltpotential er beinhaltet. Es werden pädagogische Ansätze vorgestellt und konkrete Fallbeispiele betrachtet, die die Relevanz des Themas verdeutlichen, zum Beispiel die Berichterstattung in Deutschland über die Gaza-Flotille 2010.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4772&title=man-wird-ja-wohl-israel-noch-kritisieren-d-rfen-ber-legitime-kritik-israelbezogenen-antisemitismus-und-p-dagogische-interventionen



RAA Brandenburg Demokratie und Integration Brandenburg e. V. (Hg.): Demokratische Schulentwicklung begleiten. Erfahrungen – Anregungen – Herausforderungen

Potsdam, 2012, 124 S., Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Das Projekt „DEINS!“ will demokratische Werte, Interkulturalität und Vielfalt in der Schule stärken, um, damit verbunden, Rechtsextremismus entgegenzuwirken. Die Arbeitshilfe bündelt Erfahrungen, Praxisbeispiele, konkrete Tipps und Methoden um Akteur_innen in Schulen zu unterstützen, selber demokratiefördernde Prozesse anzustoßen und sich mit den eigenen Strukturen auseinanderzusetzen.

Warum ist Demokratie z. B. ein Thema für Schulen?

Wie unterscheiden sich verschiedene Konzepte demokratischer Schulentwicklung, z. B. die Gestaltung von „Aushandlungsprozessen“, der Anti-Bias-Ansatz oder der Ansatz „Education City“? Welche Ansätze existieren außerhalb von Deutschland? Und was sind mögliche Kritikpunkte und Herausforderungen – wie demokratisch ist zum Beispiel Demokratiebildung selber?

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4760&title=demokratische-schulentwicklung-begleiten-erfahrungen-anregungen-herausforderungen



Demos – Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung/Landesjugendfeuerwehrverband Brandenburg e. V. (Hg.): Jugendfeuerwehr ist mehr als Technik und Wettkampf ... Eine Werkmappe für den Jugendfeuerwehraltag

2010, 56 S., Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe, Loseblattsammlung Soziale Kompetenzen, Solidarität, Prävention von Rechtsextremismus und Rassismus, Antidiskriminierung – neben den Bereichen Technik und Brandbekämpfung sind auch dies wichtige Themen im Jugendfeuerwehraltag. Um sie in der Praxis anzugehen, wurde diese Werkmappe für Jugendwart_innen der Jugendfeuerwehren erstellt, die für schwierige Situationen (z. B. rechtsextreme Vorfälle) sensibilisieren will und Ideen, Anregungen und Methoden für Projekte, Antidiskriminierungsmaßnahmen etc. vorstellt.

Sie enthält anschauliche Praxisbeispiele, Übungen und Methoden zu Teambildung, Rollenbildern, Rassismus oder Werten (Gerechtigkeit, Demokratie, Kooperation) und Informationen zu rechtsextremen Begriffen und Ideologien, Symbolen, Musik und Kleidung etc.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4764&title=jugendfeuerwehr-ist-mehr-als-technik-und-wettkampf-eine-werkmappe-f-r-den-jugendfeuerwehraltag



Arbeit und Leben Bremen (Hg.): Rahmencurriculum Diskriminierung und prekäre Beschäftigung

Bremen, 2011, 47 S., Sachinformation, Arbeitshilfe

Rahmencurriculum
Diskriminierung und prekäre
Beschäftigung

Europaweit nehmen Rassismus und Diskriminierung in Form von abwertenden Diskussionen über sozial Schwächere, Menschen mit Migrationshintergrund oder Arbeitslose zu – auch in der Arbeitswelt. Im Projekt „Antidiskriminierung in der Arbeitswelt“ wurden diese Themen aufgegriffen, verknüpft mit Fragen nach Chancengerechtigkeit und fairen Arbeitsbedingungen. Die Handreichung für die gewerkschaftliche und betriebliche Bildungsarbeit enthält drei flexibel zusammensetzbare Module zur eigenen Position in der Arbeitswelt, zum Verhältnis ethnisches/geschlechtlicher Diskriminierung und prekärer Beschäftigung sowie zu politischen Positionen und Strategien gegen Diskriminierung. Sämtliche Arbeitsblätter, weiterführende Materialien und Erläuterungen finden sich auf der beiliegenden DVD.



www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4749&title=rahmencurriculum-diskriminierung-und-prek-re-besch-ftigung



Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V./Diakonisches Werk, Landesverband Schleswig-Holstein e. V./Der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein/DER PARITÄTISCHE Schleswig-Holstein e. V. (Hg.): Dokumentation der Veranstaltung: Perspektiven einer wirklichen Bleiberechtsregelung

Kiel, 2011, 59 S., Dokumentation

Die Broschüre bündelt die Beiträge einer Fachtagung, auf der Akteur_innen aus Flüchtlingsorganisationen, Netzwerken und Politik die Schaffung einer wirkungsvollen und humanitären Bleiberechtsregelung diskutierten.

Es wird auf das Problem der Kettenduldungen und damit einhergehenden Hürden für Flüchtlinge eingegangen, die z. B. den Ausschluss von Arbeits- und Ausbildungsmarkt sowie jeglicher Integrationsmaßnahmen beinhalten. Weitere Beiträge konzentrieren sich auf humanitäre Aspekte und stellen konkrete Forderungen auf, z. B. den direkten Zugang zu Qualifizierungs-, Ausbildungs- oder Arbeitsmaßnahmen von Anfang an.

www.vielfalt-mediathek.de/dx/public/ida/biblio.html?id=4745&title=dokumentation-der-veranstaltung-perspektiven-einer-wirklichen-bleiberechtsregelung

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen der Bundesprogramme „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ und „XENOS – Integration und Vielfalt“



3 Aus den Mitgliedsverbänden

„Mach' meinen Kumpel nicht an!“ e. V. schreibt 7. Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ aus

Mit bis zu 1.000 Euro prämiieren die Initiator_innen Beiträge, die sich gegen Ausgrenzung und Rassismus richten und ein gleichberechtigtes und interkulturelles Miteinander in der Arbeitswelt fördern. Bis zum 31. Januar 2013 können Schüler_innen an Berufsschulen oder -kollegs und alle Jugendlichen in beruflicher Ausbildung sowie Beschäftigte aus Betrieben und Verwaltung ihre Beiträge einreichen. Teilnehmende aus Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg haben darüber hinaus die Chance auf Sonderpreise. Zwei weitere Preise werden einmalig dieses Jahr zum Thema „Verwischte Spuren – Würde und Widerstand im Alltag“ verliehen. Anlass ist der 2013 stattfindende 80. Jahrestag der Machtergreifung durch die Nationalsozialist_innen und die damit verbundene Zerschlagung der damaligen Strukturen gewerkschaftlichen Zusammenlebens.

Infos:

„Mach' meinen Kumpel nicht an!“ e. V.

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 43 01 – 1 93

Fax: 02 11 / 43 01 – 1 34

info@gelbehand.de

www.gelbehand.de

Gemeinsame Erklärung der Jusos und der Grünen Jugend zum 20. Jahrestag der rassistischen Übergriffe von Rostock-Lichtenhagen

Zum 20. Jahrestag der rassistischen Übergriffe auf die zentrale Aufnahmestelle für AsylbewerberInnen in Rostock-Lichtenhagen haben die Bundesvorstände der Jusos und der Grünen Jugend eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „Wir erinnern in diesen Tagen an die Ereignisse in Rostock im August 1992. Die Bilder brennender Häuser, hilfeschreiender und allein gelassener Menschen erfüllen uns auch nach zwanzig Jahren mit Trauer und Wut. (...) Das Pogrom in Rostock, die Verhandlungen zum Asylkompromiss in Bonn: Die Ereignisse in Rostock-Lichtenhagen sind von der menschenunwürdigen Asylpolitik seit Anfang der 90er Jahre nicht zu trennen. (...) Rostock-Lichtenhagen hat gezeigt, dass es eine breite gesellschaftliche Unterstützung für menschenverachtende Handlungen gab und gibt. (...) Wir rufen deshalb dazu auf, sich an den Kundgebungen und Gedenkemonstrationen zu beteiligen! Der Einsatz für Demokratie und Menschenrechte und für die Rechte von Flüchtlingen und MigrantInnen ist und bleibt eine alltägliche Aufgabe.“

Beide Organisationen haben neben vielen anderen Verbänden zur Demonstration „20 Jahre nach den Pogromen. Das Problem heißt Rassismus“ am 25. August in Rostock aufgerufen und sich daran aktiv beteiligt.

Infos:

kontakt@lichtenhagen.net

www.lichtenhagen.net

Modellprojekt der aej: Engagiert statt abgehängt – Freiwilligendienste in Vereinen junger Migrant(innen)

Seit März 2012 werden an zehn Standorten deutschlandweit Freiwilligendienstplätze in der Kinder- und Jugendarbeit von und für junge Menschen mit Migrationshintergrund geschaffen. Das Modellprojekt der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Freiwilligendienste gGmbH bietet Organisationen und Vereinen junger Migrant_innen die Möglichkeit, sich als Freiwilligendienst-Einsatzstellen zu qualifizieren. Junge Migrant_innen erhalten damit die Chance, sich in Einsatzstellen zu engagieren, die näher an ihrem eigenen Lebensumfeld liegen und den beteiligten evangelischen und islamischen Organisationen bieten sich neue Möglichkeiten der interkulturellen Zusammenarbeit.

Infos:

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)
Otto-Brenner-Straße 9
30159 Hannover
Katharina Kühnle
Projektleitung „Engagiert statt abgehängt“
Tel: 05 11 / 12 15 – 1 42
kk@aej-online.de

Neue Arbeitshilfe der aej zum interreligiösen Dialog

Wissen und Erfahrungen aus der Arbeit im Modellprojekt „Dialog und Kooperation – mit Kindern und Jugendlichen aus islamischen Glaubensgemeinschaften“ stellt die aej in ihrer neuen Publikation „Auf dem Weg zum Dialog“ bereit. Zur Unterstützung interreligiöser Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bietet die Arbeitshilfe Informationen zur kooperativen Zusammenarbeit, stellt interreligiöse Begegnungen dar und präsentiert praktische Methoden für die interreligiöse Arbeit mit jungen Menschen. Die Arbeitshilfe richtet sich an Ehren- und Hauptamtliche aus der Kinder- und Jugendarbeit sowie an allgemein an dem Themenfeld Interessierte.

Bestellung und Infos:

aej-Geschäftsstelle
Michael Glatz
Projektleitung Dialog und Kooperation
Otto-Brenner-Straße 9
30159 Hannover
Tel: 05 11 / 12 15 – 1 34
michael.glatz@evangelische-jugend.de

Festival gegen Rassismus der Falken Düsseldorf

Im Haus der Jugend in Düsseldorf wird sich am 03. November 2012 einen Tag lang alles rund ums Thema „Rassismus“ drehen. Das Programm startet mit kostenlosen Workshops wie z. B. Demotraining und Anti Bias, Kreativangeboten und Diskussionsrunden. Die Falken bitten um Anmeldung für die Workshops bis zum 29. Oktober. Ab 19 Uhr soll das „Festival“ dann seinem Namen mit einem Bühnenprogramm aus Poetry Slam und Konzerten alle Ehre machen. Der Eintritt für das Abendprogramm beträgt drei Euro. Für interessierte lokale Organisationen (Jugendverbände, zivilgesellschaftliche Gruppen, die sich gegen Rassismus engagieren) besteht noch die Möglichkeit, sich aktiv in die Gestaltung des Festivals einzubringen.

Infos:

SJD – Die Falken, KV Düsseldorf
Sandra Unger
Unter den Eichen 62a
40625 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 9 29 44 12
sandra.unger@duesselfalken.de
www.duesselfalken.de

Medienpädagogisches Teamprojekt des Bundes Deutscher Landjugend

„Werte leben – Vorurteile abbauen“ ist das Motto der Veranstaltung, die vom 22. bis zum 23. September 2012 in Mainz stattfindet. In zwei bis drei Tagen konzipieren, organisieren, inszenieren und bearbeiten die teilnehmenden Landjugendlichen einen eigenen Kurzfilm zu dem Thema, der anschließend im Internet veröffentlicht wird.

Infos:

Landjugend Rheinhessen-Pfalz
Eva Christ

Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt/Weinstraße
Tel: 0 63 21 / 9 27 47 32
eva.christ@bwv-rlp.de
http://bdj.landjugend.info/attachments/186_2012_Seminare.pdf

Vielfalt-Seminar der Deutschen Jugendfeuerwehr

Fit werden für den Umgang mit Verschiedensein in der Jugendfeuerwehr – darum geht es vom 16. bis zum 18. November 2012 bei einem Seminar in Berlin. Dabei steht die Klärung von Begriffen wie „Diversity Management“ und „Inklusion“ genauso im Mittelpunkt wie Ansätze zum pädagogischen Umgang mit Vielfalt.

Infos:

Deutsche Jugendfeuerwehr – Bundesjugendbüro
Uwe Danker
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Tel: 0 30 / 28 88 48 – 8 13
Fax: 0 30 / 28 88 48 – 8 19
danker@jugendfeuerwehr.de
www.jugendfeuerwehr.de

Workshops beim THW-Bundesjugendlager 2012

Im Rahmen des 14. Bundesjugendlagers veranstaltete die THW-Jugend vom 06.-07. August 2012 in Landshut zwei Workshops zu den Themen Interkulturelle Sensibilisierung und Rechtsextremismus. Die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, sich über rechtsextreme Codes und Zeichen zu informieren und ihr Wissen und Selbstvertrauen auf dem Gebiet zu festigen. Im anderen Workshop gingen sie Gemeinsamkeiten und Unterschieden auf den Grund und erforschten die Vielfalt innerhalb ihrer Gruppe und des THWs.

Infos:

Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend e. V.
Provinzialstraße 93
53127 Bonn
Tel: 02 28 / 9 40 – 10 98
Fax: 02 28 / 9 40 – 13 30
Ruzica.sajic@thw.de
www.thw-jugend.de
www.bundesjugendlager2012.de

Zukunftswerkstatt INTEGRATION der djo – Deutsche Jugend in Europa

Unter dem Schwerpunktthema „Qualitätssicherung“ planen die Teilnehmenden vom 30. August bis zum 02. September Aktivitäten zum Thema Integration und bereiten Anträge für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für das Jahr 2013 vor. Dabei arbeiten Multiplikator_innen aus Mitgliedsorganisationen der djo und Verantwortliche der Integrationsarbeit zusammen.

Infos:

djo – Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e. V.
Johanna Bontzol
Kuglerstraße 5
10439 Berlin
Tel: 0 30 / 44 67 78 – 14 oder – 0
Johanna-bontzol@djo.de
www.djo.de

Anti-Rassismus-Workshops beim DIDF-Jugend Sommercamp 2012

Zwei Tage des diesjährigen Sommercamps der DIDF-Jugend auf Föhr widmeten sich dem Themengebiet rund um kulturelle Vielfalt, Rassismus und Nationalismus. Verschiedene Workshops thematisierten u. a. Strukturen von Rassismus in Deutschland und Nationalismus von Menschen türkischer Herkunft. Das Kooperationsprojekt des Willi-Eichler-Bildungswerks und der DIDF-Jugend dauerte vom 27. Juli bis zum 5. August 2012.

Infos:

Willi-Eichler-Bildungswerk e. V.
Rubensstraße 7-13
50676 Köln
kontakt@web-koeln.de
www.web-koeln.de

Fortbildung „Strukturfit für Demokratie“ der Deutschen Jugendfeuerwehr

Mitglieder der Deutschen Jugendfeuerwehr setzen sich vom 15. bis zum 16. September 2012 im Rahmen einer Fortbildung mit Themen wie Partizipation, Arbeit gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Diskriminierung auseinander. Das Seminar beinhaltet aktives Erproben und Erleben praktischer Methoden sowie deren Reflexion, inhaltliche und thematische Diskussionen und Gespräche über Einsatzmöglichkeiten und potentielle Schwierigkeiten. Die Teilnehmenden haben Gelegenheit, über eigene Erfahrungen in dem Bereich zu sprechen. Anknüpfend an die Fortbildung bietet das „Trainingshandbuch Demokratie steckt an“ Anregungen für die Umsetzung des Erlernten in der Jugendverbandsarbeit.

Infos:

Deutsche Jugendfeuerwehr – Bundesjugendbüro
Susanne Beyer
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Tel: 0 30 / 28 88 48 – 8 14
Fax: 0 30 / 28 88 48 – 8 19
beyer@jugendfeuerwehr.de
www.jugendfeuerwehr.de

Bund Deutscher PfadfinderInnen e.V. unterzeichnet offenen Brief gegen die geplante Verfassungsschutz-Klausel im Jahressteuergesetz 2013

Die Bundesregierung will im Rahmen der Beschlussfassung über das Jahressteuergesetz 2013 auch die Abgabenordnung (§ 51, Abs. 3) ändern. Diese Änderung würde dazu führen, dass gemeinnützige Körperschaften, die im Verfassungsschutzbericht als 'extremistisch' bezeichnet werden, automatisch und ohne weitere Prüfung durch die Finanzämter ihre Gemeinnützigkeit verlieren würden. Ein von 'Attac Deutschland' und 'Robin Wood' initiiertes und auch vom BDP unterzeichneter offener Brief fordert die Bundestagsabgeordneten auf, diese Verfassungsschutz-Klausel ersatzlos aus der Abgabenordnung zu streichen.

"In den jährlich 17 Verfassungsschutzberichten von Bund und Ländern sind schon viele Organisationen aufgetaucht, ohne dass es konsistente Kriterien dafür gäbe", sagte Jutta Sundermann von Attac. "Das Problem beginnt bereits beim Begriff 'Extremismus'. Mehrere Gutachten, darunter eines vom Wissenschaftlichen Dienst des Bundestages, haben festgestellt, dass die vom Verfassungsschutz verwendete Bezeichnung 'Extremismus' kein definierter Rechtsbegriff ist. Er wird in keinem einzigen Gesetzestext verwendet – mit Ausnahme der Abgabenordnung!"

Derzeit liegt es an den Finanzämtern zu prüfen, ob ein Extremismus-Vorwurf durch den Verfassungsschutz zum Entzug der Gemeinnützigkeit führt. Die Finanzämter übernehmen so praktisch eine Kontrollfunktion des Verfassungsschutzes. Der Gesetzesentwurf der Bundesregierung sieht hingegen keine Prüfung mehr vor, die Entscheidung läge dann faktisch alleine beim Geheimdienst. Der Brief wurde mittlerweile von über 110 Vereinen unterzeichnet.

Infos:

BDP Bundesverband
Baumweg 10
60316 Frankfurt am Main
Tel: 0 69 / 69 43 10 30
Fax: 0 69 / 4 05 95 95
bundesverband@bdp.org
www.bdp.org

Das „Anton-Schmaus-Haus“ der Falken Berlin-Neukölln braucht einen sicheren Zaun!

Im Jahr 2011 wurde das Britzer Kinder- und Jugendzentrum der Falken Berlin-Neukölln zweimal zum Ziel von Brandanschlägen von Neonazis. Nur eine Nacht vorher übernachtete dort eine Falken-Kindergruppe und kurz zuvor eine Gruppe einer israelischen Partnerorganisation. Nach monatelanger Schließung und dem Wiederaufbau treffen sich die Kinder- und Jugendgruppen seit dem 1. Mai 2012 wieder im ASH. Doch nun müssen Haus und Gelände wirkungsvoll vor neuen Anschlägen von Nazis geschützt werden. Dafür wird ein über 190 Meter langer, sicherer Zaun benötigt, der Kosten von rund 100.000 Euro verursacht. In einer Spendenaktion bitten die Falken Berlin daher um Unterstützung: Ein Zentimeter Zaun kostet 5 Euro. Alle, die ein Stück Zaun kaufen, erhalten dafür eine Urkunde. Die Aktion hat bereits prominente Unterstützung gefunden, u. a. durch Klaus Staeck, Plakatkünstler und Präsident der Akademie der Künste, Konstantin Wecker, Liedermacher und Sänger, Dieter Hildebrandt, Kabarettist, Schauspieler und Buchautor, Hannes Wader, Musiker und Liedermacher und Iris Berben, Schauspielerin. Wer fünf Zentimeter Zaun oder mehr kauft, erhält eine Urkunde mit seinem eigenen Namen und der gewünschten Original-Unterschrift einer Künstler_in.

Infos:

SJD - Die Falken
Kreisverband Neukölln
Kinder- und Jugendzentrum "Anton-Schmaus-Haus"
Gutschmidtstraße 37
12359 Berlin
Tel und Fax: 0 30 / 6 02 20 53
info@Falken-Neukoelln.de
www.Falken-Neukoelln.de

4 Aktion, Information

Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2012 startet

Zum 12. Mal prämiert das Bündnis für Toleranz und Demokratie – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Bereich der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung. Einzelpersonen und Gruppen, die sich engagiert und kreativ in die eigenen Angelegenheiten im Land einmischen, winken Geldpreise im Wert von 2.000 bis 5.000 Euro. Einsendeschluss ist der 28. September 2012.

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung
Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz
Cornelia Schmitz
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
Tel: 0 30 / 25 45 04 – 4 61
Fax: 0 30 / 25 45 04 – 4 78

buendnis@bpb.bund.de

www.buendnis-toleranz.de/cms/beitrag/10034137/426220/?rand=771704258

Antrag zur Bekämpfung von Rassismus

Die SPD-Fraktion fordert die Weiterentwicklung des 2008 von der Bundesregierung verabschiedeten Aktionsplans zur Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und darauf bezogene Intoleranz (17/9975). Sie setzt sich auch für eine finanzielle Stärkung von Institutionen der anti-rassistischen Arbeit ein. Zugleich fordert sie von der Bundesregierung, das Ausmaß von Menschenrechtsverletzungen wie Diskriminierung und Rassismus zu erfassen und den Nationalen Aktionsplan in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen zu überarbeiten. Schließlich soll die Bundesregierung auch einen Gesetzentwurf vorlegen, »der den Begriff der „Rasse“ durch eine geeignete Formulierung im Grundgesetz und in Bundesgesetzen ersetzt«.

Infos:

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/099/1709975.pdf>

Publikation zum Thema „Muslimische Zivilgesellschaft in Deutschland“

Ob nun der Islam zu Deutschland gehört oder ob die Muslime zu Deutschland gehören, über diese nur auf den ersten Blick semantischen Verschiebungen findet in Deutschland eine sehr grundsätzliche Auseinandersetzung statt. Muslime und Zivilgesellschaft – diese Fragestellung hat mindestens zwei Dimensionen. Zum einen geht es um das Engagement von Muslimen in zivilgesellschaftlichen Organisationen wie Vereinen oder Stiftungen abseits von religiösen Fragen. Zum anderen geht es um die Frage der muslimisch geprägten Zivilgesellschaft, also jener Vereine und Organisationen, die sich aufgrund eines gemeinsamen religiösen Hintergrunds zusammenschließen. Die regelmäßige Beilage „Islam – Kultur – Politik“ zur Zeitung Politik & Kultur befasst sich in der Ausgabe Juli/August 2012 mit dem Thema „Muslimische Zivilgesellschaft in Deutschland“. Die Spanne der Beiträge reicht von Muslimen im Bundesfreiwilligendienst über Projekte junger Muslime bis hin zur muslimischen Stiftungstradition und der Auseinandersetzung um die Gründung eines muslimischen Wohlfahrtsverbandes in Deutschland.

Infos:

Deutscher Kulturrat
Chausseestraße 103
10115 Berlin
Tel: 0 30 / 24 72 80 14
Fax: 0 30 / 24 72 12 45

post@kulturrat.de

www.kulturrat.de/islam/islam-5.pdf

Studie „Rechtsextreme Strukturen in Dortmund: Formationen und neuere Entwicklungen - ein Update 2012“

Im Auftrag der Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie hat die Stadt Dortmund im Rahmen des Aktionsplans gegen Rechts eine Studie zu rechtsextremen Strukturen in Dortmund veröffentlicht. Sie kann als Druckexemplar über die Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie sowie über die Dortmund-Agentur bezogen werden und steht auch zum Download bereit. Gefördert wurde die Studie durch das Bundesprogramm "Toleranz fördern – Kompetenz stärken".

Infos:

Stadt Dortmund – Dortmund-Agentur

Friedensplatz 3

44122 Dortmund

Telefon: 02 31 / 50 – 2 97 31

Fax: 02 31 / 50 – 2 65 97

E-Mail: agentur@dortmund.de

Internet: www.agentur.dortmund.de

Download:

http://www.dortmund.de/media/downloads/pdf/vielfalttolernaz/Rechtsextremismus_26042012.pdf

BAMF-Studie „Einbürgerungsverhalten von Ausländerinnen und Ausländern in Deutschland sowie Erkenntnisse zu Optionspflichtigen“

In einer Studie des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge finden sich vertiefte Erkenntnisse zu soziodemographischen und migrationsbiographischen Unterschieden der vier Gruppen, zu weiteren Aspekten der Einbürgerung (Informationsstand zur Einbürgerung, Wahrnehmung des Einbürgerungsverfahrens, Rahmenbedingungen der Antragstellung, Dauer und Kosten der Einbürgerung, Wahrnehmung des Einbürgerungstests, Entlassungsverfahren aus der bisherigen Staatsangehörigkeit, Beurteilung des Einbürgerungsverfahrens, Gründe für und gegen eine Einbürgerung, Unterstützung der Einbürgerung durch das soziale Umfeld, Bedeutung von Staatsangehörigkeit sowie Folgen der Einbürgerung) und zu vielfältigen Gesichtspunkten der Optionspflicht.

www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb15-einbuengerungsverhalten.html?nn=1646426

Themenblätter im Unterricht: Antisemitismus.

Das Themenblatt „Antisemitismus“ der Bundeszentrale für politische Bildung thematisiert die lange Geschichte der Judenfeindlichkeit und ihre katastrophalen Folgen. Das doppelseitige Arbeitsblatt veranschaulicht Argumentationsmuster des Antisemitismus, indem konkrete Beispiele und Vorfälle zur Diskussion gestellt werden.

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Adenauerallee 86

53113 Bonn

Telefon 02 28 / 99 51 5 – 0

Fax: 02 28 / 99 51 5 – 1 13

E-Mail: info@bpb.de

Internet: www.bpb.de

Bestellung bzw. Download: <http://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/36644/stichwort-antisemitismus>

Statistik für rechtsextreme Straftaten 2012 in der Region Anhalt

Die Zahlen und Analysen der Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt (OBS) und des Mobilien Beratungsteams gegen Rechtsextremismus (Projekt gegenPart) beschreiben ein deutliches Bild: In der Region Anhalt (Dessau-Roßlau, Landkreis Wittenberg, Landkreis Anhalt-Bitterfeld) gehören rechtsextreme und demokratiefeindliche Bestrebungen zur Realität auf den Straßen und öffentlichen Plätzen.

Zwischen Elbe und Saale haben statistisch gesehen fast alle zwei Tage RechtsextremistInnen Menschen bedroht, Aufmärsche organisiert, Propagandadelikte verübt und zugeschlagen. In der kreisfreien Stadt Dessau-Roßlau konnten erneut die meisten Meldungen festgestellt werden. So entfielen in den ersten beiden Quartalen im Jahr 2012 insgesamt 52 Prozent der Einträge in der GegenPart-Chronik, in der Straf- und Gewalttaten, Propagandadelikte und Ereignislagen verzeichnet sind, auf die Doppelstadt. Bemerkenswert ist zudem der von der OBS Dessau zu verzeichnende Trend, dass die rechten Bedrohungen und Körperverletzungen im Landkreis Wittenberg angestiegen sind. Weitere Infos sind hier zu finden.

Infos:

Projekt GegenPart Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus in Anhalt
c/o Alternatives Jugendzentrum e.V.

Schlachthofstraße 25

06844 Dessau-Roßlau

Tel: 03 40 / 2 66 02 13

Fax: 03 40 / 2 66 02 13

buer@projektgegenpart.org

www.projektgegenpart.de

"Aktiv gegen Diskriminierung" – Neues Online-Handbuch für Verbände erschienen

Das Deutsche Institut für Menschenrechte hat unter der Webadresse www.aktiv-gegen-diskriminierung.de ein Online-Handbuch zum Schutz vor Diskriminierungen veröffentlicht, das sich vor allem an Verbände richtet. Welche Möglichkeiten bietet das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) Verbänden, um Menschen dabei zu unterstützen, vor Gericht gegen Diskriminierung vorzugehen? Wann kann eine Verbandsklage nach dem Behindertengleichstellungsgesetz oder dem Verbraucherschutz erhoben werden? Unter welchen Voraussetzungen ist die Einreichung einer Beschwerde auf internationaler Ebene (UN, Europäischer Menschenrechtsgerichtshof) sinnvoll?

Antworten auf diese und weitere Fragen bietet das neue Online-Handbuch "Aktiv gegen Diskriminierung". Interessierte Verbände finden auf der Website einen Überblick über die nationalen und internationalen Rechte und Beteiligungsmöglichkeiten in Gerichts- und Beschwerdeverfahren zum Diskriminierungsschutz mit konkreten Handlungsanleitungen und praxisorientiertem Wissen.

In dem Handbuch werden gleichermaßen der Schutz vor rassistischen Diskriminierungen wie vor Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Identität oder Orientierung, des Alters, der Religion und Weltanschauung oder einer Behinderung behandelt. Eine Einführung in den menschenrechtsbasierten Diskriminierungsschutz ergänzt den Überblick. Zudem präsentiert die Website eine Übersicht der Verbandsrechte – in sieben Sprachen –, die zentralen rechtlichen Grundlagen und eine umfangreiche Linksammlung zum Thema. Ein geschlossener Mitgliederbereich umfasst ein Diskussionsforum mit wechselnden Themen und bietet die Möglichkeit, sich mit anderen Mitgliedern über den Diskriminierungsschutz auszutauschen.

Infos:

Deutsches Institut für Menschenrechte e. V.

Zimmerstraße 26/27

10969 Berlin

Telefon: 03 0 / 25 93 59 – 0

Telefax: 03 0 / 25 93 59 – 59

E-Mail: info@institut-fuer-menschenrechte.de

Internet: www.institut-fuer-menschrechte.de

Website des Online-Handbuchs:

www.aktiv-gegen-diskriminierung.de

Studien zur Optionspflicht und Kampagne „Wider den Optionszwang“

Zwei Ende Juni vom Bundesinnenministerium veröffentlichte Studien (<http://www.wider-den-optionszwang.de/dl/Optionspflicht-Studie-1.pdf> und <http://www.wider-den-optionszwang.de/dl/Optionspflicht-Studie-2.pdf>) besagen, dass etwa die Hälfte der Befragten durch

die in Deutschland herrschende Optionspflicht Entscheidungsschwierigkeiten hat oder Konfliktbelastungen ausgesetzt ist. Viele fühlen sich demnach als „Deutsche zweiter Klasse“, empfinden sich als zu jung, um zwischen ihren Staatsangehörigkeiten zu wählen, oder können nicht nachvollziehen, warum sie zu dieser Entscheidung gezwungen sind. Die Homepage der Kampagne „Sie gehören zu uns!“ enthält Stellungnahmen von Wissenschaftler_innen und ermöglicht die Unterzeichnung eines Aufrufs „Wider den Optionszwang“.

Infos:

Interkultureller Rat in Deutschland e.V.

Goebelstraße 21

64293 Darmstadt

Telefon: 0 61 51 / 33 99 71

Telefax: 0 61 51 / 3 91 97 40

E-Mail: info@interkultureller-rat.de

<http://www.interkultureller-rat.dewww.wider-den-optionszwang.de>

Internationale Wochen gegen Rassismus 2013 in Deutschland

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus finden im nächsten Jahr vom 11. bis zum 24. März statt und werden wiederum vom Interkulturellen Rat koordiniert. Eine Vorbereitungstagung unter dem Titel „Rassismus als Menschenrechtsverletzung“ findet am 25. September 2012 in Erlangen statt. Sie richtet sich an Vertretungen der Kooperationspartner, Sponsoren und Unterstützer des Projekts sowie an Initiativen, die sich vor Ort an den Aktionswochen beteiligen möchten. Im Rahmen der Veranstaltung soll Rassismus in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen und Dimensionen dargestellt und über Wechselwirkungen und Gegenstrategien diskutiert werden.

Im Jahr 2012 haben im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus bundesweit über 1.200 Veranstaltungen in mehr als 300 Städten und Gemeinden stattgefunden. Die nun vorliegende umfassende Dokumentation zeigt, wer sich alles engagiert hat und welche Themen im Vordergrund standen. Sie steht auf der Kampagnenhomepage unter www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de und auf der Homepage des Interkulturellen Rates (www.interkultureller-rat.de) zum Download bereit.

Infos:

Interkultureller Rat in Deutschland e.V.

Goebelstraße 21

64293 Darmstadt

Tel: 0 61 51 / 33 99 71

Fax: 0 61 51 / 3 91 97 40

info@interkultureller-rat.de

www.interkultureller-rat.de

Kongress „Mygrantulations“ – Jugendpolitik in der Einwanderungsgesellschaft

Young Voice TGD, der Jugendverband der Türkischen Gemeinde Deutschlands, lädt zum Kongress „Mygrantulations“ zur Jugendpolitik in der Einwanderungsgesellschaft ein. Die Veranstaltung richtet sich an Vertreter_innen von Jugendmigrantenselbstorganisationen und etablierten Jugendverbänden sowie an Einzelpersonen im Alter von 16 bis 27 Jahren. Auf der dreitägigen Veranstaltung vom 19. bis zum 21.10.2012 im Haus der Kulturen der Welt in Berlin wird ein Ort für Begegnung und Austausch geboten. Die Teilnahme am Kongress ist kostenfrei. Reisekosten werden (innerhalb Deutschlands) übernommen.

Mygrantulations wird als Open-Space-Kongress durchgeführt, so dass alle Teilnehmenden die Möglichkeit haben ihre Anliegen einzubringen. Ziel ist eine Verzahnung von politischer und künstlerischer Auseinandersetzung mit Alltagserfahrungen und den Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher und junger Erwachsener in der Einwanderungsgesellschaft.

Infos:

Young Voice TGD

Obentrautstraße 72

10963 Berlin

0 30 / 23 63 51 73

mygrantulaions@youngvoicetgd.de

www.youngvoicetgd.de

Bericht und Umfrage über Migration, Asyl und Freizügigkeit in der EU

Die EU-Kommission hat einen Bericht über die Entwicklungen in den Bereichen Einwanderung und Asyl im Jahr 2011 veröffentlicht, ergänzt um ein „Eurobarometer“ zur Einstellung der europäischen Bürger_innen zu grenzübergreifender Mobilität, Migration und Sicherheit.

Download:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/12/552&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

MIGoVITA – Modellprojekt zur Stärkung der Partizipation von Migrantenorganisationen

Anfang Juli wurde in Köln das interkulturelle Projektbüro des bundesweiten Modellprojekts „MIGoVITA – Junge Menschen mit Migrationshintergrund: Vielfalt und Teilhabe am Übergang Schule – Beruf“ eröffnet. Über einen Zeitraum von drei Jahren erhalten Migrantenorganisationen mit türkischem und russischem Hintergrund sowie Sinti und Roma in zehn Städten professionelle Schulung und Unterstützung rund um das Thema "Bildung". Das interkulturell besetzte Pädagog_innenteam in Köln entwickelt die Konzepte dazu und koordiniert die Arbeit von Multiplikatoren.

Das vom Bundesfamilienministerium und der Bundeszentrale für politische Bildung finanzierte Projekt wird durch die Otto Benecke Stiftung e.V. in Kooperation mit dem interkulturellen Jugendverband der Roma und Nicht-Roma, Amaro Drom e.V., der Selbstorganisation Russischsprachiger, PHOENIX-Köln e.V. und der Stiftung Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung umgesetzt.

Infos:

Projekt MIGoVITA

An Groß St. Martin 2

50667 Köln

Tel: 02 21 / 2 72 43 99 – 0

Fax: 02 21 / 2 72 43 99 – 20

kira.titkova@obs-ev.de

www.obs-ev.de/migovita

Verträge zwischen der Freien und Hansestadt Hamburg sowie den muslimischen Verbänden und der Alevitischen Gemeinde unterzeichnet

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz hat Mitte August gemeinsam mit Vertreter_innen des DI-TIB-Landesverbandes Hamburg, der Schura – Rat der Islamischen Gemeinschaften in Hamburg des Verbandes der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) sowie der Alevitischen Gemeinde Deutschland die Entwürfe der Verträge vorgestellt, die grundlegende Fragen im Verhältnis der Stadt zu den drei islamischen Verbänden und der Alevitischen Gemeinde regeln sollen.

In einem rund fünfjährigen Prozesses wurden sowohl Aspekte der praktischen Religionsausübung muslimischer und alevitischer Bürgerinnen und Bürger Hamburg, wie religiöse Feiertage, Religionsunterricht, Bau von Gebetsstätten und Bestattungswesen, als auch Fragen der Wertgrundlagen der grundgesetzlichen Ordnung, wie der religiösen Toleranz und der religiösen Neutralität des Staates, der Nichtdiskriminierung aufgrund von Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Glauben und religiöser und politischer Anschauungen sowie des Bekenntnisses zum staatlichen Schulwesen geregelt. Im Einzelnen enthält der Vertrag u. a. Regelungen über islamische und alevitische Feiertage, für das Bildungswesen und die Hochschulausbildung, über den Religionsunterricht und das Bestattungswesen. Die Hamburger Senatskanzlei hat Fragen und Antworten zu den Verträgen Hamburgs mit den muslimischen Verbänden und der Alevitischen Gemeinde zusammengestellt.

Infos und Download:

<http://www.hamburg.de/contentblob/3552084/data/downlaod-faq-vertraege-muslime.pdf>

5 Seminare, Tagungen

Antiziganismus in der Bildungsarbeit – Vernetzung von Fachkräften & Multiplikator_innen

Termin: 29. September 2012

Ort: Köln

Infos:

Terno Drom e. V.

c/o djo – Deutsche Jugend in Europa

Landesverband NRW e. V.

Fritz-Gressard-Platz 4-9

40721 Hilden

Tel: 02 11 / 13 95 58 86 oder 01 76 / 61 98 21 18

merfin.demir@ternodrom.de

www.amarodrom.de

25 Jahre Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus – 25 Jahre Analyse, Kritik, Intervention

Termin: 5. und 6. Oktober 2012

Ort: Düsseldorf

Infos:

Fachhochschule Düsseldorf

FORENA

Universitätsstraße 1, Geb. 24.21

40225 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 81-1 46 25

Forena25@fh-duesseldorf.de

www.forena.de

Islam- und Muslimfeindlichkeit

Termin: 06. Oktober 2012

Ort: Frankfurt am Main

Infos:

Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt

Jugendbildungswerk

Frau Erbach

Eschersheimer Landstraße 241-249

60320 Frankfurt am Main

Tel: 0 69 / 2 12 – 3 39 87

Fax: 0 69 / 2 12 – 3 07 88

jugendbildungswerk@stadt-frankfurt.de

[www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=7017&ffmpar\[id_inhalt\]=6641025](http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=7017&ffmpar[id_inhalt]=6641025)

Islamophobie und Islamismus: Einflüsse und Wechselwirkungen

Termin: 08. Oktober 2012

Ort: Düsseldorf

Infos:

Polizei Düsseldorf

Kontaktbeamter Muslimische Institutionen Dirk Sauerborn

Jürgensplatz 5-7

40219 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 8 70 – 20 96

dirk.sauerborn@polizei.nrw.de

oder:

Integrationsagentur AWO Familienglobus gGmbH

Ataman Yildirim

Liststraße 2

40470 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 60 02 51 81

ataman.yildirim@awo-duesseldorf.de

Fachtag: Jugend(verbands)arbeit gegen Rechtsextremismus

Veranstalter: Deutscher Bundesjugendring und IDA e. V.

Termin: 09. Oktober 2012

Ort: Hannover

Infos:

Deutscher Bundesjugendring

Christian Weis

Mühlendamm 3

10178 Berlin

Tel: 0 30 / 40 04 04 14

christian.weis@dbjr.de

www.dbjr.de

Strukturen, Strategien, Ziele – Rechtsextremismus in Mecklenburg Vorpommern

Termin: 16. Oktober 2012

Ort: Altenkirchen

Infos:

Evangelische Akademie der Nordkirche, Büro Rostock

Am Ziegenmarkt 4

18055 Rostock

Tel: 03 81 / 2 52 24 – 30

Fax: 03 81 / 2 52 24 – 59

rostock@akademie.nordkirche.de

www.akademie.nordkirche.de

Bundesfachkongress Interkultur DIVERCITY Realitäten_Konzepte_Visionen

Termin: 24. Oktober bis 26. Oktober 2012

Ort: Hamburg

Infos:

Bundesfachkongress Interkultur 2012

c/o kontext kulturproduktionen

Donnerstraße 5

22763 Hamburg

Tel: 0 40 / 41 28 98 15

info@bundefachkongress-interkultur-2012.de

Vielfalt und Weitblick im Behördenalltag

Termin: 25. Oktober 2012

Ort: Hamm

Infos:

Multikulturelles Forum e. V.

Dominik Donges

Münsterstraße 46b
44534 Lünen
Tel: 0 23 06 / 3 06 30 – 20
Fax: 0 23 06 / 3 06 30 – 29
donges@multikulti-forum.de
www.multikulti-forum.de

INKLUSION – Herausforderung für die außerschulische Jugendbildung

Termin: 25. Oktober 2012
Ort: Berlin
Infos:
Landesjugendring Brandenburg e.V.
Breite Straße 7a
14467 Potsdam
Tel: 03 31 / 6 20 75 30
Fax: 03 31 / 6 20 75 38
info@ljr-brandenburg.de

Blickwinkel Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft – Bildungszugang Gender

Termin: 29. und 30. Oktober 2012
Ort: Köln
Infos:
Integrationshaus e. V. Köln
Elizaveta Khan
Ottmar-Pohl-Platz 5
51103 Köln
Telefon: 02 21 / 99 74 57 53
info@integrationshaus-koeln.de, blickwinkel@integrationshaus-koeln.de
www.integrationshaus-koeln.de

IDA-Fachgespräch zum Umgang mit Verbrechen des Rechtsextremismus in den Medien und der politischen Öffentlichkeit

Termin: 13. November 2012
Ort: Berlin
Infos:
Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V.
Ansgar Drücker
Volmerswerther Straße 20
40221 Düsseldorf
Tel: 02 11 / 15 92 55 – 5
Fax: 02 11 / 15 92 55 – 69
info@idaev.de
www.idaev.de

Antiziganismus: Zur Auseinandersetzung mit einem Ressentiment in Geschichte und Gegenwart

Termin: 16. November 2012
Ort: Köln
Infos:
Melanchton Akademie
Kartäuserwall 24b

50678 Köln
Tel: 02 21 / 93 18 03 – 0
Fax: 02 21 / 93 18 03 – 20
anmeldung@melanchton-akademie.de
www.melanchton-akademie.de

Islamistischer Antisemitismus – Fortbildung für Lehrer_innen und Multiplikator_innen

Termine: 16. und 17. November 2012

Ort: Frankfurt am Main

Infos:

Jugendbegegnungsstätte Anne Frank

Tami Ensinger

Hansaallee 150

60320 Frankfurt am Main

Tel: 0 69 / 5 60 00 20

tensinger@jbs-anne-frank.de

www.jbs-anne-frank.de

Fachtagung „Das offene Schweigen“ zu Fallstricken und Handlungsräumen rassismuskritischer Bildungs- und Sozialarbeit

Termin: 19. bis 20. November 2012

Ort: Weimar

Infos:

René André Dittrich

Tel: 03 61 / 7 89 12 77

Fax: 03 61 / 7 89 12 78

zwst-thueringen@web.de

www.zwst-perspektivwechsel.de

Demokratische Schule – eine Ideenwerkstatt

Termin: 24. November 2012

Ort: Güstrow

Infos:

Evangelische Akademie der Nordkirche | Büro Rostock

Am Ziegenmarkt 4

18055 Rostock

Tel: 03 81 / 2 52 24 – 30

Fax: 03 81 / 2 52 24 – 59

rostock@akademie.nordkirche.de

www.akademie.nordkirche.de

Seminar „Deutschland als Migrationsgesellschaft – Auswirkungen auf Ihre professionelle Praxis“

Termin: 06. und 07. Dezember 2012

Ort: Rothschönberg (Nähe Dresden)

Infos:

kontakt@pokubi-sachsen.de

www.pokubi-sachsen.de

Impressum

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom **Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)**, Volmerswerther Straße 20, 40221 Düsseldorf, Tel: 02 11 / 15 92 55-5, Fax: 02 11 / 15 92 55-69, Info@IDAeV.de, www.IDAeV.de, Redaktion: Karima Benbrahim, Saskia Neugebauer, Ansgar Drücker
V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker.

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952